



im Bezirksausschuss 3 Maxvorstadt

München, den 10.02.2020

Maxvorstadt „Zero Waste Quarter“

Antrag

Die Landeshauptstadt (LH) München wird gebeten, im Univiertel eine verstärkte Aufklärungskampagne gegen „To Go“-Behältnisse zu starten.

Begründung

Angehängte Bilder (alle F. Lang) zeigen den Zustand am Sonntag, den 09.02.2020 auf dem hauptsächlich von Studierenden besuchten Platz hinter der Schellingstraße 3. Generell im Univiertel bieten zahlreiche Restaurants und Bars Essen und Getränke in „To Go“-Behältnissen an. Dies führt dazu, dass Unmengen an Müll erzeugt werden.

Immer nur neue und größere Mülleimer aufzustellen führt nicht zum Ziel einer erwünschten Müllvermeidung. Daher muss gerade im studentischen Umfeld eine Kampagne gestartet werden, um die Studierenden zu einer Verhaltensänderung zu bewegen. Mögliche Maßnahmen könnten sein:

- Eine Rücknahmepflicht der ausgebenden Restaurants für ihren Müll („Verursacherprinzip“)
- Erhebung von Pfand für ausgegebene „To Go“-Behältnisse wie z.B. bereits auf dem Tollwood praktiziert
- Sensibilisierung der Studierenden für die Müllproblematik in Zusammenarbeit mit der LMU

Gerade in Zeiten von „Fridays for Future“ müssen Studierende ebenfalls einen Beitrag zur Müllvermeidung leisten.

Mit dieser Kampagne rückt die Maxvorstadt in die große Nähe eines „Zero Waste Quarter“ und trägt zum erklärten Ziel der Landeshauptstadt München bei, eine „Zero Waste City“ zu werden.

Antragsteller:

Felix Lang, Mathias Popp

